

HUNDERT STUNDEN UTOPIE

Aus den «Darlings» des Publikums und allerhand anderem will die «Urzelle 1/3» im Kleintheater die Lösung aller Probleme formen. Was tatsächlich passieren wird, ist selbst dem Kollektiv Die Seilschaft noch schleierhaft.

– Theater –

Ein neues Kunstkollektiv schläft und lebt für hundert Stunden im Luzerner Kleintheater. Eingeschlossen, aber nicht isoliert, soll dort etwas entstehen. Das Ziel ist ambitioniert: die Suche nach der Lösung aller Probleme. Dies die Mission der «Urzelle 1/3».

Das Kollektiv Die Seilschaft besteht aus sieben Kunstschaffenden aus Luzern, Bern und Berlin mit Wurzeln in den verschiedensten Sparten; seien das Musik, Performance, Film, Installation, Schauspiel, Komposition, Regie oder Design. «Entstanden ist Die Seilschaft über das Bedürfnis, kreative Verrückte zusammenzubringen, um sich dann dem Chaos zu stellen», heisst es von Damiàn Dlaboha, der gemeinsam mit Christine Glauser die Produktionsleitung innehat. Und so viele kreative Verrückte auf einem Haufen bringen ihre Herausforderungen mit sich: Die vielen Ideen können auch zum Stillstand führen, merken die beiden an. Aber der Erfahrungsschatz der Truppe sei immens wertvoll und führe immer wieder zu neuen Perspektiven.

Was nun aus dieser kreativen Symbiose heraus entsteht, ist eben diese Urzelle. «Sie ist ein Forschungsort, an dem bestehende Ideen, Materialien, Herangehensweisen an Themen, Farben und Formen aufeinandertreffen und zu neuen Kombinationen verflochten werden können», sagt Christine Glauser. Die Ur-Zelle sei hier als Anfangspunkt zu verstehen. Eine Zelle,

die sich nach und nach entwickelt. Die Ergebnisse werden stetig theatral umgesetzt, die Suche nach neuen Forschungsobjekten parallel dazu fortgeführt. Entstehen soll ein szenisch-utopisches Archiv, in dem Fragen nachgegangen wird, auf die es vielleicht gar keine Antworten gibt, Zusammenhänge geschaffen werden, wo es vorher vielleicht keine gab. Wie funktioniert alles miteinander? Und muss das so funktionieren?

Das Forschen passiert auch im Austausch mit dem Publikum. So ruft Die Seilschaft bereits im Vorfeld alle Interessierten dazu auf, Dinge, die ihnen am Herzen liegen, im Kleintheater vorbeizubringen. Diese werden in die Urzelle mit eingebunden. Ob Stoffe, Texte, Mobiliar oder Musikalisches: Alles ist erwünscht. «Bring your darlings», schreibt Die Seilschaft bloss.

An vier Abenden öffnet sich die Zelle während sechs Stunden, um ihre Resultate zu präsentieren. Das Publikum kann sich frei darin bewegen, den eigenen Impulsen folgen oder sich an



den vorgegebenen Bögen orientieren. Mit dem Ticket erhält man ein Zeitkontingent von sechs Stunden direkt auf das Smartphone, welches man beliebig einlösen kann. Auch Wert und Fluch der digitalen Kontrolle und deren Einbindung in unser Leben seien wichtige Fragen für sie, meint Glauser, und Dlaboha ergänzt: «Apps sind die Bibeln unserer Zeit.»

Die Urzelle wird von Die Seilschaft als Trilogie gedacht, in den nächsten Jahren soll das Konzept in Bern und Berlin umgesetzt werden. Was genau geschehen wird, wissen weder Glauser noch Dlaboha. «Das finden wir auch noch raus», zeigt sich Letzterer immerhin überzeugt. Christine Glauser ergänzt: «Damit werden wir wohl allerdings nie ganz fertig.»

Nikola Gvozdic

Urzelle 1/3
DI 15. bis FR 18. Oktober,
18 bis 24 Uhr
Kleintheater, Luzern

Bring your darlings
SA 5. Oktober, 15 bis 20 Uhr